

tischen Militäradministration in Deutschland umfassend unterstützt. In ihrem gemeinsamen Aufruf „An alle Eltern, Lehrer und Hodischullehrer!“ vom 18. 10. 1945 formulierten die Führungen der KPD und der SPD als Ziel der demokratischen Erneuerung der Schule, die Jugend „frei von nazistischen und militaristischen Gedanken, in einem neuen Geiste, im Geiste einer kämpferischen Demokratie, der Freundschaft unter den friedliebenden Völkern, zum selbständigen, aufrechten, freiheitlichen und fortschrittlichen Denken und Handeln“ zu erziehen. (Deutsche Volkszeitung, 21. Oktober 1945) Der Aufruf fixierte die Aufgaben der d. S.: Besetzung der leitenden Schulfunktionen durch Antifaschisten, Beseitigung aller -> *Bildungsprivilegien*, Aufbau eines einheitlichen Schulsystems, Trennung von Schule und Kirche, Abschaffung der Privatschulen, Säuberung des Lehr- und Verwaltungspersonals von faschistischen und militaristischen Kräften, Ausbildung von Antifaschisten für den Lehrerberuf, Ausarbeitung neuer Lehrpläne und -bücher, Reform des gesamten Hochschulwesens. Im Gebiet der DDR wurde die d. S. in hartem Klassenkampf unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei durchgesetzt. Die Bildungsoffiziere der Sowjetarmee standen den Schulfunktionären mit Rat und Tat zur Seite. Sie unterstützten den Wiederaufbau zerstörter Schulgebäude und die Aufnahme des Unterrichts. Im Mai und Juni 1946 erließen die Landes- und Provinzialverwaltungen einheitliche Gesetze zur Demokratisierung der Schule. Etwa drei Viertel der Lehrer, die Mitglieder der Naziartei waren, mußten entlassen werden. Werk tätige, vorwiegend aus der Arbeiterklasse, wurden für den Schuldienst gewonnen und ausgebildet. Ihre ersten Lehrbücher der Pädagogik waren Übersetzungen sowjetischer Autoren. Neue Lehrbücher und Lehrmaterialien wurden kurz-

fristig herausgegeben und schrittweise einheitliche Lehrpläne eingeführt. Gegen den Widerstand reaktionärer Kräfte entstand die demokratische Einheitsschule, deren Kernstück — die achtklassige Grundschule - allen Kindern von 6 bis 14 Jahren gleiche Bildungsmöglichkeiten bot. Besonders tiefgreifend wirkte die d. S. auf dem Lande. Nach und nach wurden die einklassigen (1945 rd. 38% aller Volksschulen) durch voll ausgebaute Schulen ersetzt. Besondere Förderung erfuhren die Arbeiter- und Bauernkinder, die Zugang zu den höchsten Bildungsstätten erhielten. Die Umwandlung der Universitäten und Hochschulen aus Hochburgen des Faschismus in Einrichtungen, die den Interessen der Arbeiter und Bauern dienten, war ein zäher Kampf gegen überlebte Vorstellungen und Gewohnheiten, für eine dem Humanismus und dem Frieden dienende Wissenschaft und eine enge Verbindung von Forschung und Lehre mit dem Aufbau der neuen Gesellschaft. In ständiger Auseinandersetzung mit bürgerlichen Theorien erlangte der Marxismus-Leninismus schließlich die Vorherrschaft. Mit dem Aufbau des Sozialismus wurde die d. S. in die sozialistische Umgestaltung des Schul- und Hochschulwesens hinübergeleitet (—\*■ *Hochschulreform*). Die d. S. legte den Grundstein für das —> *einheitliche sozialistische Bildungswesen* in der DDR.

Demonstration: Kampfmittel der Arbeiterklasse und der mit ihr verbündeten demokratischen Kräfte, um bestimmte Forderungen und Ziele nachdrücklich und einheitlich zu bekunden. D. sind ein wichtiges Mittel des —> *außerparlamentarischen Kampfes* in kapitalistischen Staaten und werden oft in Verbindung mit anderen Kampfmitteln (z. B. -\*■ *Streiks*) angewandt. Mit zunehmender Labilität des Kapitalismus infolge der Verschärfung seiner allge-